

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elberblatt und Anzeiger).

Telegraph.-Nr. 10:  
„Tageblatt“, Riesa.

## Amtsblatt

Geschäftsstelle  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 165.

Mittwoch, 19. Juli 1899, Abends.

52. Jahr

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertags. Mitteljährlicher Bezugspreis bei Abhebung in den Apotheken zu Riesa und Striegau oder zuvor 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 25 Pf., durch den Postzettel 1 Mark 40 Pf. Bezugspreis für die Nummer bei Abholung bis Vormittag 9 Uhr ohne Bezahlung.

Dienst- und Brieftag von Baumer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Ritterstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

### Bekanntmachung.

Angegangen sind folgende Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, die in der Reichsexpedition eingesehen werden können:

Bekanntmachung, die Neuregelung in Ertrag-, Pferdeaushebung- und Militärpensionsangelegenheiten betreffend; vom 27. März 1899. Verordnung, die Ermittlung der Anbauflächen betreffend; vom 7. März 1899. Verordnung, eine Rendierung der Ausführungsvorordnung zur Gewerbeordnung vom 28. März 1892 betreffend; vom 7. März 1899. Verordnung, die Enteignung von Grundbesitz zum Erbauung einer elektrischen Straßenbahn von Dresden nach Rößischendorf betreffend; vom 11. März 1899. Verordnung, die örtlichen Bezirks- und Kreisvereine und die pharmazeutischen Kreisvereine betreffend; vom 14. März 1899. Verordnung zur weiteren Ausführung des Gesetzes vom 20. Mai 1867, das Beschluss zu Aufnahme von Protokollen und zu Beglaubigungen bei Justiz- und Verwaltungssachen betreffend; vom 15. März 1899. Dritter Nachtrag zu den Ausführungsvorschriften vom 26. September 1885 (S. u. B. Bl. S. 110 f.). Die Unfallversicherung betr.; vom 15. März 1899. Bekanntmachung, die Prüfungsvorschrift für Beamte der Staatsbetriebsverwaltung betreffend; vom 21. März 1899. Bekanntmachung über militärische Hälftskommandos bei östlichen Reichsbahnen; vom 28. März 1899. Bekanntmachung, anderweitige Ausführungsvorschriften zu dem Reichsgesetz über die Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung vom 28. Mai 1885 (R. G.-Bl. S. 159 f.) für den Bereich der sächsischen Heeresverwaltung betreffend; vom 28. März 1899. Bekanntmachung, die Konzessionierung der Feuerversicherungs-Gesellschaft Deutscher Buchdrucker in Leipzig betreffend; vom 28. März 1899. Bekanntmachung die Enteignung von Grundbesitz für eine Verlegung der Staatsleitbahnenlinie Hainsberg-Kipsdorf betreffend; vom 29. März 1899. Verordnung, eine anderweitige Rendierung von § 6 der Ausführungsvorordnung zur Gewerbeordnung vom 28. März 1892 betreffend; vom 30. März 1899. Bekanntmachung, den zwischen dem Königreich Sachsen und dem Königreich Preußen wegen Ausbildung der im Königreich Preußen gelegenen Landgemeinde Möritzburg aus dem im Königreich Sachsen gelegenen Schulbezirk Großdöllnig abgeschlossenen Vertrag betreffend; vom 6. April 1899. Bekanntmachung, die Errichtung des Kriegs-Ministeriums betreffend; vom 10. April 1899. Bekanntmachung, eine Anleihe der Stadt Zwönitz betreffend; vom 20. April 1899. Gesetz, die Errichtung eines Amtsgerichts in Zöblitz betreffend; vom 20. April 1899. Verordnung zu Ausführung des Gesetzes, die Errichtung eines Amtsgerichts in Zöblitz betreffend; vom 21. April 1899. Gesetz, betreffend die Gebäude für die Benutzung des Kaiser-Wilhelm-Kanals. Vom 20. Juni 1899. Gesetz, betreffend das Flaggerecht der Kaufhausgesellschaft. Vom 22. Juni 1899. Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalt-Estat für das Rechnungsjahr 1899. Vom 22. Juni 1899. Gesetz, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Haushalt-Estat für die Schulpflicht auf das Rechnungsjahr 1899. Vom 22. Juni 1899.

Riesa, den 18. Juli 1899.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

Bgl.

Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß unter dem Viehbestande des Schlosses Nr. 71 in Gröba die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist und daß die in dem Grundstück Nr. 67 in Gröba eingezellten Schafe als seuchenverdächtig bezeichnet werden sind.

Riesa, den 19. Juli 1899.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

Fr.

Die diesjährigen **Obstauflagen** sind zwar: in den Gärten an der Johannabachmündung, im früheren Parzellen, an der Poppitzstraße, am Wege nach Weida und nach Paustitz, an der Straße nach Leutewitz von der Brückennahme bis zur Leutewitzer Grenze, an der Johanna von der Wasserleitung bis zu Bergers Hause, auf dem sogenannten Anger und auf dem Bahndamm in Gröba und an der Straße von Gröba nach Poppitz sollen

**Donnerstag, den 20. dieses Monats**

nachmittags 2 Uhr

in der Rathstanzlei hier versteigert werden.

Auswahl unter den Bielen bleibt vorbehalten.

Die Bachbedingungen können hier eingesehen werden.

Riesa, am 14. Juli 1899.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

Fr.

Das der Stadtgemeinde gehörige auf dem Baumplatz für die Pionierfeiere und auf dem daneben gelegenen zukünftigen Exerzierplatz anscheinende Korn soll

**Donnerstag, den 20. dieses Monats**

vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle parzellweise versteigert werden.

Treffpunkt: An der Kaserne 4.

Die Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gegeben.

Riesa, am 14. Juli 1899.

Der Rath der Stadt.

Boeters.

Fr.

**Sonnabend, den 22. Juli 1899,**

**11.30 Vormittags**, werden in Riesa auf dem Platz der Kaserne I

**2 auszumusternde Dienstpferde**

unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich versteigert.

**Königliche 1. Abteilung 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32.**

**Anzeigen** für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten und bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabedates.

Die Geschäftsstelle.

### Örtliches und Sachsisches.

Riesa, 19. Juli 1899.

— Heute Nachmittag fand in der Beichthalle zu Gröba die gerichtliche Section und Beichthalle des erschlagenen Bürgerschulzen Paul Deminatus statt. Es sahnten derselben u. A. der Herr Staatsanwalt von der Decke aus Dresden, der auch bereits gestern Nachmittag in der Angelegenheit hier weiltet, bei zwei stark gesellte Mannpersonen, die gestern früh, wie berichtet, zu erst verhaftet, sowie der gestern Abend festgenommen und an das Amt. Amtsgericht hier selbst eingelieferte Schlosser und Hammerarbeiter Friedrich Otto Thomas, aus Strehla wurden nach der Sectionsschule in Gröba durch Handarmen transportiert. Die Section der Leiche war bei Schluss des Blattes noch nicht beendet. Beigleit des erwähnten Schlossers Friedrich Otto Thomas verlautet bestimmt, daß derselbe an der That beteiligt gewesen ist. Bei seiner in Oppitzsch wohnhaften Schwester ist seine mit Blut besetzte Bluse gefunden worden. In der Nacht, in welcher die That geschehen, haben sich Thomas — übrigens noch ein junger Mensch, etwa anfangs der 20er Jahre, dessen in Strehla wohnender Vater ein ehemaliger, allgemein geschätzter Mann ist — und der erschlagene Deminatus in der Fülle zum Sachsischen Hof aufgehalten. Auch das Werkzeug, mit dem anscheinend die That ausgeführt worden ist, ein starker Hammer, ist gefunden worden. Es steht zu hoffen, daß es der Justiz bald gelingen wird, in diesem Falle Aufklärung und Schiene für das Verbrechen zu schaffen.

— Wegen Ungunst der Witterung konnte das Couvert, welches gestern Abend im Hotel Kaiserhof stattfinden sollte, nicht abgeholt werden. Dasselbe soll nun morgen, Donnerstag, Abend stattfinden. Näheres besagt das bez. Justizrat in vorliegender Nr. d. Bl.

— Auch der Stadtrath zu Riesa gibt amtlich heute bekannt, daß unter dem Bestandteile des Schlosses Nr. 71 in Gröba die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist

und besteht gleichzeitig mit, daß die in dem Grundstück Nr. 67 in Gröba einzestellten Schafe als seuchenverdächtig bezeichnet worden sind.

Der Vorstand des Deutschen Fischerei-Vereins hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in welcher um eine Rendierung der Bestimmungen des Strafgesetzbuchs über die Bestrafung von Fischdieben dahin ersucht wird, daß neben der Hauptstrafe auf Einziehung der Fangergarthe, welche der Täder bei dem unberechtigten Fischen bei sich geführt hat, erkannt werden kann, ohne Unterschied, ob sie dem Vermögen gehören oder nicht.

— Die sogenannte hohe Jagd auf Esel- und Damwild, welche in Sachsen und Preußen schon vor 2 Wochen aufgegangen ist, nahm in der österreichisch-ungarischen Monarchie mit dem 16. Juli ihren Anfang und man erwartet dort heuer eine ähnlich ergiebige Ausbeute wie im Jahre 1890, da der diesmalige Winter außerordentlich milde gewesen ist und kaum eine nennenswerte Jagd vom bezeichneten Hochwald zu Grunde gerichtet hat, als bei andauernd kalten und schneereichen Wintern. Wie ausserordentlich ansehnliche Ausbeute aber die Jagd in Österreich, namentlich auch Böhmen, noch immer liefert, mag aus folgenden Zahlen ersehen. Im genannten Kronlande werden alljährlich im Durchschnitt darüber 400 000 Hasen, 25 000 wilden Kaninchen, 600 000 Wildschweine, 40 000 Fasane, 12 000 Wildhühner, 3000 Schrepen, 15 000 verschieden Waffelsvögeln, 900 Auers, 4000 Wild- und 600 Haselhähnern, etwa 1900 Eulen und 1700 Dampfschädel, sowie 11 000 Rabe und 800 Wildschweine abgeschossen. Von Raubwildgezährt und Raubvögeln werden jedes Jahr durchschnittlich 50 000 erlegt, darunter 6000 Füchse und Marder, 8000 Fledermaus, 2500 Wiesel, 300 Fasanen und ebensoviel Dacke. Noch bedeutender sind die Zahlen der abgeschossenen Habichte, Sabelwühren, Bussarde etc.

— Im Dezember 1874, also vor nunmehr 25 Jahren erhielt das Königreich Sachsen seinen Anteil aus der französischen Kriegsentschädigung. Drei Millionen davon erhielten

ten die eben erst ins Leben getretenen Bezirksverbände als Stomatopial. Von den Zinsen des Vermögens sollte ein Theil der Ausgaben dieser der Geldstilverwaltung gewidmete Verbände bestreitbar werden. Es erhielten damals Dresden 102 800 Thaler, Leipzig 62 200 Thaler, Chemnitz 41 100 Thaler. Den übrigen 26 Bezirkstädteln wurden noch höhere Summen zugewiesen. So bekam Dresden-Land 126 950, Pirna 146 825, Freiberg 124 600, Meißen 117 250, Dippoldiswalde 94 625 Thaler u. s. w.

— Die Obsterausfichten im Königreich Sachsen für dieses Jahr lauten nach den Erhebungen des „Prakt. Reichsgerbers“: Apfel mittel bis gering, Birnen gering, Hansawiesen und Pfirsamen ebenso, Äpfel, Sauerkirschen und Pfirsichen mittel bis gering, Aprikosen ganz gering, Beeren (Stachel- und Johannisbeeren) gut bis mittelgut, Brom- und Erdbeeren gut, Him- und Erdbeeren gut bis mittelgut, Brom- und Erdbeeren gut, Wal- und Haselnüsse mittel bis gering. Zur deutschen Reich sind die Obsterausfichten für dieses Jahr sehr ungünstig. Mit Ausnahme der Himbeeren stehen sämtliche Obstarten im diesjährigen Durchschnitt niedriger als in den leichtversessenen sechs Jahren.

— Im laufenden Jahre, und zwar am 15. Oktober, vollendet sich ein Zeitraum von 25 Jahren seit dem Tage, an welchem das am 26. April 1873 veröffentlichte Volkszählung Sachsen in Kraft trat. In den Lehrervereinen unseres Vaterlandes wird schon jetzt dieses Jubiläums gedacht; bedeutet doch auch das Gesetz einen hervorragenden Markstein in der Geschichte der Entwicklung des sächsischen Volkschulwesens und des vaterländischen Lehrerstandes. Ist es auch in verschiedenen Bestimmungen der Verbesserung bestreitig, so hat dennoch die sächsische Beherrschung Urache genug, sich des Gesetzes zu freuen und dankbar der wackeren Männer zu gedenken, die vor 25 Jahren mit Einsetzung ihrer ganzen Verlässlichkeit für das Zustandekommen derselben gekämpft haben.

— Lichtensee. Der evangelische Arbeiterverein hält am Sonntag eine Vereinsfeste ab. In derselben werde

ganz über ein im September stattfindendes Burgtheater be- schlossen und dann hielt der Vorstand, Herr Professor Leibmann, einen Vortrag über: "Das Christliche Götzenbild". Besonders interessant wurde der Vortrag dadurch, daß der Herr Vorstand im Frühjahr durch seinen Urlaub Gelegenheit hatte, das Christliche Götzenbild durch eigenen Umgang mit den Götzenbildern kennen zu lernen.

**Oschatz.** Am Montag wurde auf dem Trinitatisschloß zu Dresden der erste Director des Seminariums zu Oschatz, Herr Schulrat Stärk, zur letzten Ruhe getragen. Auch eine Depuration des Oschatzer Seminarierkollegiums, und viele ehemalige Schüler wohnten dem Begegnungsbetrieb.

**Weissen.** Eine Überraschung wurde dieser Tage einer hübschen Beamtenfamilie bereitet. Diese hatte erst seit einigen Tagen ein kleines Mädchen zur Bewilligung der Kindergründlichkeit und war bald darauf auf 2 Tage verreist, um an einem Familienfest in einem entfernten Orte teilzunehmen. Als sie wieder zurück kam, fand sie das Mädchen total betrunken auf dem Sofa liegend vor, und auch den Kindern hatte die gewissenlose Person Brantwein zu trinken gegeben, so daß diese in der Stube auf den Dielen eingeschlafen waren. Eine empfindliche Strafe könnte der leichtflüchtigen Person nichts thun.

**Weissen.** Der seit Jahren 1895 an der Christuskirche zu Weissen wirkende, 1847 zu Bautzen bei Görlitz geborene Professor Dr. Alfred Weinhold wird das Rectorat am Gymnasium zu Schleiden übernehmen.

**Rosslau.** 18. Juli. In Rosslau schlug der Blitz in den Thorenstein des Gemeindeworckel-Straub'schen Wohnhauses, fuhr durch den Dienst der Parterrestube und tödte einen vor dem Bett liegenden Hund. Das Haus ist durch den Blitzaufschlag sehr schadhaft geworden.

**Kötzschenbroda.** 18. Juli. Gestern Nachmittag schlug ein Blitz in das Seitengebäude des Gastwirtshaus Richard Schumann in Kötzschenbroda ein und zündete, in Folge dessen das Grundstück in Flammen. Durch das Feuer wurden reiche Bewohnertheile vernichtet. Ein Schwein wurde vom Blitz erschlagen, zwei setzte Schweine geflüchtet; diese mußten sofort abgeschossen werden.

**Dresden.** Im Ausstellungspalast der Deutschen Kunstausstellung in der Gülden-Allee wird am nächsten Sonntag, den 23. Juli bei günstiger Witterung ein Sängertag der Gruppe Dresden des Sächsischen Elbgau-Sängerbundes veranstaltet werden. Im Hinblick auf die außerordentlich regt Theilnahme und den großen Besuch, dessen sich das Concert des Dresdner Lehrergesangvereins und seiner deutsch-sächsischen Söhne am 25. Juni vor dem damals nicht besonders freundlichen Wetter zu erfreuen hatte, steht zu erwarten, daß auch die gesangliche Veranstaltung am nächsten Sonntag in weitesten Kreisen lebhafte Interesse erwecken wird. Der aus 163 Vereinsteilen mit 4600 Sängern bestehende Sächsische Elbgau-Sängerbund, der die größte im Sachsenlande ist und dessen Gruppe Dresden allein 87 Vereine mit 2365 Sängern zählt, hat sich neben der Pflege des deutschen Männergesanges überhaupt in erster Linie die des volkstümlichen Liedes zur Hauptaufgabe gemacht. Die Gruppe Dresden steht unter der Leitung des Reg. Musikdirektors Kantor Gustav Schöne. Robin Gefangenen wird die Vorortssfolge auch instrumentale Söhne einer Militärmusikcapelle enthalten. Die Bemühungen der Ausstellungskommission, der Kunstausstellung, die ja an sich schon das lebhafte Interesse erweckt, auch durch Darbietungen vorzulösen, ist immer neue Auszeichnungspunkte zu verleihen, verdienst unerhörte Anerkennung.

**Poischappel.** Ein entsetzliches Unwetter entlud sich am Sonntag, wie schon gestern mitgetheilt, mit besonderer Härte über unserer Gegend. Gewaltige Wassermassen stürzten in Strömen hernieder. Das Getreide ist niedergeworfen, Bäume sind zerwühlt, Wiesen verschlammt, Straßen und Wege ausgerissen und an manchen Stellen die Kartoffeln aus den Furchen geschwemmt. Namentlich sind, nach dem "Dr. Anz.", Döhlen, Bautzen, Saalhausen und Teuben schlecht wegkommen. Angermanns Gasthof in Döhlen gleich zur Zeit des Unwetters einer Insel, von allen Seiten war er von lehmigen Blüthen, die von den Bergen flüssiggleich herabflossen, umspült. Im oberen Stockhalle, in der Nähe des Treppen, stand eine Wohnung tief unter Wasser. Den größten Schaden in Döhlen haben Herr Bäckermeister Döllner und die Gemeinde erlitten. Der Hofraum des Herrn Döllner, der etwas tiefliegend und nach der Amtsgerichtsseite durch eine hohe Steinmauer begrenzt wird, bildet einen See, aus dem das Wasser und der Schlamm erst am Montag Morgen entfernt werden konnten. Die Gemeinde Döhlen ist infolfern betroffen, als die erste Woche vollends in Ordnung gebrachte Dorfstraße, die zum Flußbett geworden war, an vielen Stellen so stark beschädigt worden ist, daß sofort wieder von neuem die kaum vollendete Arbeit begonnen werden mußte. Das Wasser schwoll von der Straße schließlich auf die hinter dem Gasthause befindliche große Wiese, die dadurch ebenfalls verschlammt wurde. Von hier aus bahnte sich die Fluth ihren Weg nach Neu-Döhlen, wo die sächsische Staatsstraße bald wie 1897 total überschwemmt war, so daß der Straßenverkehr während der Nacht gesperrt werden mußte. Aus dem sogenannten Schindergroßgrund ergossen sich ebenfalls starke Bäche, die die Gutsfahrt und die angrenzenden Grundstücke fast in Mitleidenschaft zogen. In Neu-Döhlen sind dadurch namentlich die Grundstücke von Reich, Küpper & Kons., Glaser und Standisch erheblich geschädigt. In Saalhausen lief das Wasser vom Berge direkt in den Tanzsaal des Gasthauses. — In Oberpeissenitz fuhr ein Blitzstrahl in das von Herrn Gutspachter Jenster bewohnte Gebäude, ohne glücklicherweise zu zünden. Von einem südländischen Blitzstrahl wurde das dem Herrn Grühermüller Polisch gehörige Anwesen getroffen. Letzter hat hier auch den Tod sein Opfer gesondert. Der jugendliche Schwiegerohn des Herrn Polisch, Ramens Berger, welcher erst seit 3 Jahren verheirathet ist und sich vor einigen Tagen ein

Gebäudegrundstück gekauft hat, um sich hier ansässig zu machen, wurde tödlich vom Blitzstrahl getroffen. Der Genannte saß auf dem Sofa am Fensterstiel als sich der Blitzstrahl von außen Eingang verschaffte. Die dabei stehenden Personen, seine Frau nebst Besuch, kamen mit dem bloßen Schreden davon. Der Besitzer des Hauses, der im Begriff war, die Haustür zu schließen, wurde durch den Aufschlag rücklings hingeworfen und zog sich hierbei eine Verletzung des Hinterkopfes zu. Seine Frau, die sich mit der Tochter des liegenden Gastwirtes in der Wohnstube aufhielt und vom Blitz gestreift wurde, wurde der Pantofel vom Fuße weg durch Fenster geschleudert. Der sofort herbeigerushene Arzt, Herr Dr. Brechbner, konstatierte bei derselben innere Verletzung.

**Radeberg.** 18. Juli. Bei dem am gestrigen Nachmittag aufgetretenen Gewitter sind auch mehrere Gebäude in unserer Gegend vorgekommen. In Leubnitz brannte die Scheune des Schneider'schen Bauerngutes ab, außerdem kostete ein Blitzschlag im Hause der Witwe Pleisch 3 Röhr. In Klein-Röhrsdorf, wo am Sonnabend beim Gemüter eine Scheune abgebrannt war, ist heute die Pfarreischeune niedergebrannt. In Wallroda ist in der Nähe der Mühle in Hörsigs Gute ein Hausratsschuppen abgebrannt.

**Löbau.** 18. Juli. Unter die Glühen Neusalzbergs bei Dörrhennsdorf ging Sonntag früh ein Wollendreher nieder, wodurch an Gütern, Straßen und Gebäuden großer Schaden entstand.

**Chemnitz.** 18. Juli. An den Folgen einer Magenoperation ist der ehemalige Landtagsschreiber, Stadtrath und Patentamtsrat Thenerstorff von hier verstorben. — Die Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung beschlossen, 1500 Mark zu Grundstücksanlässen für die bei Neunzehnhain zu errichtende zweite Thalsperre zu bewilligen. Diese Thalsperre, die einen Kostenaufwand von ca. 5 Mill. Mark erfordern wird, soll der in Folge der Einverleibungen sich bedeutend vergrößerten Stadt ausreichend Ertragwerke zu liefern vermögen.

**Waldheim.** 18. Juli. Die städtischen Collegen haben beschlossen, den Zuschuß auf Einlagen bei bisheriger Sparlöse ab 1. Januar 1900 von 3 auf 3½ Prozent zu erhöhen.

**Frauenstein.** Geläufige Dinge, die schon mehr großer Unfug sind, scheinen sich in einem Orte bei Frauenstein zugetragen zu haben. Man schreibt dem "Dr. Anz." darüber: Eine Frau daselbst (in dem Orte bei Frauenstein nämlich) verfällt, wenn es gewünscht wird, in einen erklärten Zustand, welcher nahe an Wahnsinn grenzt. Sie selbst und die Anhänger sprechen: "Der heilige Geist kommt über sie!" Dabei geht sie in eine Erregung, welche lediglich an eine bekannte keltische Figur aus dem Puppentheater erinnert. Nur eben mit schrecklichem Gesicht die Predigt. Alle diese Predigten haben ein und denselben Anfang, nämlich ihr Mann soll seinem Gott danken, daß er eine solche begnadete Gattin besitzt. In diesen Predigten kommt jeder Auswanderer, seinen Thall! Die Belehrten werden gelobt und immer wieder ermahnt, treu zu bleiben. Die Sänger aber bekommen eine furchtbare Strafe, wobei mit ihnen Brüderlichkeit gemacht wird und ihnen schwachsinnige Namen beigelegt werden, z. B.: "Du Weltbruder!" Diese Frau spricht Prophezeiungen aus, z. B. sagt sie von gewissen Leuten voraus, wann sie der Tod droht. In diesem Sommer sollen alle Helden verwüstet werden durch Feuer und Hagel. Eisenbahn und Elektricität sollen verbrennen. Große Finsternis wird eintreten. Eine Sklavus soll hereinkreichen, denn der Regenboogen am Himmel wäre schon ganz blau geworden. u. a. — Man wird den Geisteszustand der merkwürdigen Dame hoffentlich bald näher untersuchen.

**Klingenthal.** Am Sonntag Nachmittag fand in der Turnhalle zu Klingenthal i. B. eine zahlreiche, auch von Damen besuchte Versammlung statt, in welcher der Reichsrathabg. K. H. Wolf über die politische Lage in Österreich sprach. Bei seinem Eintritt in die Halle wurde Herr Wolf von der mit Rosenblumen geschmückten Menge mit stürmischen Zurufen begrüßt und vom Vetter der Versammlung, Herrn Ritter Dr. Kriegelstein v. Sternfeld, willkommen geheißen. Wolf meinte, daß die Kundgebungen wohl nicht seiner Person (Burk) zuwohl, sondern der nationalen Bewegung gegolten hätten, welche nicht im Österreich, sondern im Aufschwunge begriffen sei. Möchten die Bevölkerung in Österreich bald wieder auf die Basis der gesunden Vernunft zurückkehren. Nachdem der Redner, oft von Zurufen unterbrochen, die Lage der Deutschen geschildert, führte er noch aus: Graf Thun ist das Werkzeug der Slaven, er muß um das Ausgleich mit Ungarn willen alles thun, was die Slavenpartei will. Wir Deutschen wollen nicht die Anderen culturell aussüttern und uns zum Danz dos für frechten lassen. Döschel ist das Aufrufen der Deutschen nötig. Auf die Kolonisations-Bestrebungen der Großmächte eingehend, fragt Wolf: Warum kann Österreich nicht mit zusammen, wo alle Großmächte zugreifen? Well Österreich aufgeht hat, eine Großmacht zu sein. Man verzerrt uns in Österreich so oft, wenn wir Herr Bismarck rufen, wir würden ja gern Hoch unser Ministerpräsident! Hoch unser Handelsminister! rufen, wenn diese Herren nur etwas Verbindliches für das Volk gethan hätten. Wolf ging dann zu einer Kritik über die Ausgleichspolitik mit Ungarn über, an der sich bereits das dritte Ministerium die Zähne ausbeißt. Als Wolf nach anderthalb Stunden Rede die Thun'sche Politik beleuchtete, entzog ihm der K. R. Regierungsdirektor das Wort und läßt die Versammlung auf. Ruhig begab sich die Menge aus der Halle. Draußen hieß die Parole: Über die Grenze nach Klingenthal! In möglichem Zuge flüchtete die Versammlung auf der Landstraße dann hierher in den Schülengarten, wo Wolf kurz die angeblichen Gründe angeb, weshalb die Auflösung erfolgte; er habe nur von seinem Recht als Abgeordneter Gebrauch gemacht. Hier auf deutschem Boden wolle und könnte er die Versammlung nicht forsetzen, er bringe aber dem

Deutschen Kaiser Wilhelm und dem König Albert von Sachsen ein dreimaliges Hell! Begeisterung stimmten die Versammlung ein. — Die Unwesenheit Wolf's hat die Begeisterung für die deutsche Sache wieder mächtig angefacht. Wolf ist einer der temperamentvollsten und zugleich glänzendsten Redner unserer Zeit; er versteht es, die Menge zu fesseln und fortzutreiben. Eine große Anzahl deutschgeführter Männer, zum Theil aus weiter Ferne, war zu der Versammlung anwesend.

**Plauen.** i. B. 17. Juli. Der wegen Verdachts des Betruges möglich in Jocketa verhaftete Chemiker Dr. Eugenius aus Böhmen ist, wie der "Boz. Anz." mitteilte, am Sonnabend wieder entlassen worden. Nach der jetzigen Schluß ist der gegen ihn gerichtete Verdacht als beständig erkannt. Die Verhaftung erfolgte, weil Langendorfer trotz verschiedener Versicherungen Geld zur Bezahlung seiner Schulden nicht geschafft hatte. Außerdem ist von seinem Vater eine größere Geldsumme zur Bezahlung der Gläubiger einzugesetzt worden.

**Leipzig.** Herr Landgerichtsdirektor Dr. Vogel ist zum Oberlandesgerichtsrath ernannt worden. An seine Stelle tritt vom 1. Oktober ab der bisherige Landgerichtsrath Kutschmidt, welcher zum Direktor ernannt wurde. — Noch immer ist keine Spur der Einbrecher entdeckt, welche vor acht Tagen Uhren und Goldfachen im Werthe von etwa 20000 Mk. erbeuteten. Die Versicherungsgeellschaft, welche den Schaden zu tragen hat, leistet eine Belohnung von 500 Mk. aus für die Erforschung der Einbrecher, wie vielfach jährlich angenommen wird.

#### Aus dem Reiche und Auslande.

**Sieben junge Bauarbeiter** aus Riel, die eine Bootsfahrt nach Holzau unternommen hatten, brachten durch schwerwiegendes Schauspiel ihr Boot zum Kentern. Drei der Insassen ertranken, die übrigen wurden durch herbeiliegende Fischerboote gerettet. — Eine in Sunglou abgehaltene Distriktsversammlung der Steinmeier-Gewerkschaft beschloß, den Generalstreik aller Sandsteinarbeiter Schlesiens, vorläufig mit Anenahme aller Verträge in der Stadt Breslau, zu proklamieren wegen Differenzen in der Auslegung des in Sunglou noch bis zum 1. März 1900 gültigen Vertrags. — In Eiselbörse kommen hat im Krankenhaus ein Mann vor seinem Tode das Geständnis abgelegt, daß er seine vor sechs Jahren verschwundene Frau im Boot verbrannt habe. — Wie sehr das leidige Unwetter in Barmen gehauft hat, geht daraus hervor, daß bisher von örtlicher Seite 12000 Mark aufgewandt worden sind, um die Stadt vor den angeblich wütigen Ermassen zu schützen. Bisher sind weit über 1000 Baracken Schalen und Erdmassen abgefahrt worden. — Ein Anti-Schleppen Verein ist in Berlin in der Bildung begriffen. Die Mitglieder, die sich durch ein Abzeichen kennlich machen wollen, sollen sich zum Tagen häufiger Straßenfeier verpflichten. Wacker! — Bei einem Brande, der in Wohlheim an der Ruhr in einem Geschäftshause in der Mitte der Stadt ausbrach, sind drei Personen umgekommen. — Der Arbeitnehmer Zimmer in Breslau schuf auf der Nebenstraße auf seine Frau, sowie seinen Schwager, den Zimmermann Baum. Die Frau blieb unverletzt, Baum wurde sofort durch einen Schlag in den Kopf getötet. Zimmer jagte sich alsbann eine Kugel in die Brust und fiel schwer verletzt zu Boden. Zimmer hatte seinem Schwager Baum dessen gesammelte Ersparnisse gestohlen. Als Baum den Tisch zur Seite stellte, verlor die Schrankenplatte. — Ein unheimlicher Brand ist am Sonntag in Spanien gezaubert worden. Aus dem mittleren durch die Stadt befindlichen Mühlgraben wurde am Augustus-Ufer ein im Steinwand gehülltes Paket gezeigt, welches die Leichen von drei neugetauften Kindern enthielt. Dieselben wurden nach dem Obduktionshause gebracht. — In der Nacht zum Montag haben scharfbare Gewitter das nördliche Hannover heimgesucht. In der Umgegend von Bremens schlug der Blitz öfters ein, handte überall und rißte große Brandstiftungen an. — Am 15. d. entstanden unter einer vor dem Frankfurter Thor in Rassel liegenden großen Biergartenbude Streitigkeiten. Frauen und Männer gingen mit Messern aufeinander los. Die herbeigeholte Gendarmerie konnte gegen die Bande nichts ausrichten und mußte Militär requirieren, worauf die ganze S.-S.-Bande in Untersuchungshaft nach Mainz gebracht wurde. Nicht ein einzelnes Mitglied blieb unverletzt. — In dem Monstreppe wegen Brandstiftung wurde der Tagelinge, Bauer Pfisterer von Sietzen, nach fünfjähriger Verhandlung zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Es könnten ihm sieben Brandstiftungen bewiesen werden.

#### Vermischtes.

**Ein Dammbruch.** In dem Orte Wünnewitz in Westpreußen hat ein Bruch des Damms, der den Ort gegen die Uferstürmungen der Weichsel schützen sollte, sichtbare Schaden angerichtet. Es wird darüber aus Wünnewitz geschrieben: Mit verzweifelter Anstrengung wehrten sich seit drei Tagen die Bewohner der Wünnewitzwalde Niederung gegen die Uferstürmungen ihrer Wiesen und Gärtenfelder, indem sie Erdbauschüttungen im sogenannten Außendich vornahmen. In der Nacht von Sonntag auf Montag gingen die Flutwellen über die feucht aufgeschütteten Erdwälle hinweg und vernichteten blühende Wiesen und frische Felder. Noch war den um ihren Ort ringenden den sogenannten Innendich mit seinen Bäuerlein gebaut, als nunmehr auch der erst vor zwei Jahren gebaute Sommerdich brach. Obgleich Arbeit mit Faschinen und allen nur erdenhaften Werkzeugen zur Stelle waren, so bahnte sich das Wasser mit Gewalt doch eine Strecke von 15 Metern Breite, die sich immer mehr erweiterte, und ergoss sich mit Bächen und Bäumen nun auch über die Bäuerlein des sogenannten Innendiches. Wühnwend und jammernd ließen die Leute auf den hochgelegenen

Ufern nieder. Nur mit Lebensgefahr konnten die Passagierinnen das Dach von der Welle retten.

**Sturz aus dem Eisenbahnwaggon.** Eine sehr aufregende Szene spielte sich auf der Bahnhöferebung in der Simmeringer Straße in Wien ab. Die Tochter eines Bahnangestellten, Maria Kostkötter, aus Gerasmo, hatte mit ihren Kindern einige Wochen in Ringberg bei Interlaken in der Schweiz bei ihren Eltern verbracht und war auf der Heimreise zu ihrem Sohn beigegeben. Die Dienstmädchen hatte im Couper, das sehr überfüllt war, keinen Platz gefunden und stand mit dem jüngsten Kind im Arm beim größtmöglichen Fenster des Kommunikationsgangs. Bei der Bahnhöferebung der Simmeringer Straße machte der Zug eine scharfe Wendung, so daß die einzelnen Waggons einen heftigen Ruck erhielten. Die Magd ließ das Gleichgewicht und stürzte mit dem Kind zum Fenster hinaus. Entsetzt hatten die zahlreichen Passagiere den Sturz gesehen, aber der ganze Vorfall spielte sich so rasch ab, daß Niemand rechtzeitig beispringen konnte. Als der Zug hielt, eilten Passagiere mit der ungünstigsten Mutter zu der Stelle, wo die beiden Personen regungslos lagen und trugen sie in die nahe Station. Das Kind hatte lebensgefährliche Verletzungen erlitten, denen es bald darauf erlag. Die Magd trug ebenfalls schwere Verletzungen im Gesicht und an der Stirn davon.

**Eine Tetanus.** (Startkampf.) Epidemie ist in New-York ausgebrochen. Im Laufe der vorigen Woche wurden über ein Dutzend Todesfälle in Folge der sichtbaren Krankheit gemeldet, und zwar waren die Opfer in allen Altersschichten, die sich im Laufe der Feier des 4. Juli mit Pistolen, Taschenmessern oder Feuerwerkskörpern verletzt hatten. In drei Fällen wurde die Injektion von Antitoxin in das Gehirn versucht, aber zwei der Patienten starben noch früher, zeitweiliger Schollung und der dritte befindet sich immer noch in sehr kritischem Zustande.

**Liebe und Hiebe.** Eine ergötzliche Szene spielte sich in der Kleiststraße in Berlin ab. Die Mittelpromenade entlang folgerte ein junges, sehr junges Paar: „er“ — Gymnast und etwa 15 Jahre alt „sie“ — höhere Tochter von vielleicht 14 Jahren. „Er“ trug seinen Geigenkoffer, „sie“ ihre Mutter wappete, aber die freien Hände ruhten zärtlich ineinander und tauschten so manchen Druck, während die Blicke sich liebevoll begegneten. Ein Postzettel, der seinen Karten vorüberholte, schüttelte verwundert den Kopf, und das Gleiche tat sein Lenker, der Postillon, der nach hinten sah und Blinde dessen wurde, was da kommen sollte, nämlich das Verhängnis des seligen Liebespaars. Eine ältere Dame kam im Sturmleicht dahin. Raum hatte sie die beiden erreicht, als ihr Sonnenschirm einige Male sausend durch die Luft fuhr und knirschend auf den 15-jährigen „Gymnasten“ niedersielte. Sein Eigentümer sah sich erschrocken um, dann nahm er unter fabelhafter Geschwindigkeit Reißaus, worauf die Schirm seine Übungen auf der Rückseite der holden Maid fortsetzte. Die Tanzmeisterin war die Mutter des Wölkchens, die ganz zusätzliche vorbelust und das Liebespaar überraschte.

**Gewichte aus Glas** sind jetzt in der Schweiz vielfach in Gebrauch. Sie sind aus einer besonderen Glassorte hergestellt, die äußerst gefüllt und sorgfältig gefüllt ist, so daß sie nicht leicht gebrochen können. Die Gewichte werden hergestellt in Größen von 2 und 1 Kilogramm, 500 200, 100, 50, 20 10 und 5 Gramm; sie haben die

ähnliche Form mit einem Knopf zum bequemen Anfassen und ebensoviel Bodenfläche, jedoch ist die Rauten zwischen Boden und Seitenfläche abgerundet. Die Gewichtsbezeichnung ist auf der oberen Fläche des Knopfes eingraviert.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. Juli 1899.

**S. Berlin.** Wie aus Berichtsgaden gewebt wird, hat sich die Kaiserin gestern bei einem Aufzug in die Berge bei Bartholomä am Königssee eine Fußverletzung zugezogen, welche jedoch anscheinend leichter Natur ist.

**† Berichtsgaden.** Der gefährliche Unfall der Kaiserin ereignete sich auf dem Waldweg zwischen der Eislappe und St. Bartholomä. Ihre Majestät glitt auf einem auf dem Fußwege bestiegenden nassen Brett aus und kam dabei zu Fall. Trotz starker Schmerzen ging Ihre Majestät noch eine kurze Strecke, wurde dann aber auf einem herbeigeholten Stuhl weiter getragen und lehrte, erst im Boot, dann zu Wagen, gegen Abend nach Berichtsgaden zurück. Die Nacht verlief beschwerlich; die Schmerzen waren nach Anlegung des Verbandes gering. Die Schwollung an dem verletzten rechten Unterarm ist mäßig, macht jedoch die Anwendung einer Eisblase notwendig. Voraussichtlich bedingt die Verletzung eine längere Ruhepause.

**† Darmstadt.** In der gestrigen Abendstunde der zweiten Kammer beantragtes Staatsminister Roth eine Interpellation des Abg. David. Aber die Präsentation des Sch. Oberschulrates Professor Dr. Schiller dachte, daß bei der Sache der Zeit die Regierung der Frage nicht die Gerechtigkeit habe widmen können, wie sie in Anerkennung der Wichtigkeit es verdiente. Nach Artikel 13 des Edikts vom 18. Oktober über die öffentlichen Dienstverhältnisse der Tiroler und Staatsbeamten habe die Regierung das Recht, jeden Staatsbeamten vermöge der Verschöpfung der obersten Staatsverwaltung zu jeder Zeit in den Aufstand zu versetzen. In diesem Falle habe der Großherzog von dem Rechte Gebrauch gemacht, weil die Art, in der der Sch. Oberschulrat Professor Dr. Schiller sich der Presse zu seinen Veröffentlichungen bedient habe, mit der Ordnung in den Staatsdiensten nicht verträglich sei. Ob ein Disziplinarverfahren eingeleitet werde, sei noch nicht entschieden. Die Wiederaufstellung halte die Regierung für aufgeschlossen. Über Maßregeln, die zur Beseitigung etwaiger Schäden im Schulwesen zu ergreifen seien, sei die Regierung noch nicht schriftlich geworden. (Krlf. Btg.)

**† Göttingen.** An einem Neukou führte ein Gerüst aus der Höhe von drei Stockwerken herab. Ein Maurer wurde getötet, drei schwer und einer leicht verletzt.

**S. Wien.** Aus Belgrad wird berichtet: Den Verhafteten wurde gestattet, mit ihren Familien persönlich zu verkehren. Die Voruntersuchung des Attentates ist beendet. Alle Verhafteten wurden dem Untersuchungsausschuß des Landgerichts übergeben.

**S. Wien.** Über eine von verschiedenen Blättern in Aufsicht gestellte Entreeue des Grafen Goluchowski mit dem Reichslandrat Hohenlohe ist in biegsamen maßgebenden Kreisen nichts bekannt. Es ist selbstverständlich, daß, wenn Graf Hohenlohe auf seiner österreichischen Festung auftritt, Goluchowski ihm einen Besuch abstattet, auch ohne jeden politischen Hintergrund. Vollkommen unrichtig ist, daß Go-

luchowski mit Wladimir Benoja in Rom eine Verhandlung habe soll.

**† Kopenhagen.** Gestern Abend 11 Uhr brach in der elektrischen Werksleitung des Hauptbahnhofes Feuer aus. Das ganze Gebäude, in dem sich zahlreiche Werkstätten befinden, brannte binnen zwei Stunden nieder. Der Materialverlust ist bedeutend. Der Bahnhofsvorleit ist nicht gestört.

**† Bordeaux.** Die Regierung hat dem Marquis Gérard, dem Vertreter Dom Carlos, mitgeteilt, daß er binnen 24 Stunden die französisch-spanische Grenze zu verlassen und in einer Stadt Frankreichs Wohnung zu nehmen habe. Falls er dieser Aufforderung nicht nachkomme, so werde er des Landes verwiesen werden.

**† Madrid.** Im Senat interpellierte der Herzog Alfonso bezüglich der auf den Philippinen gefangen Spanier und gab eine lebhafte Schilderung von der Gefangenenschafts Lage derselben. Der Ministerpräsident erklärte sich außer Stande, zur Zeit Sitzungen hierüber abzugeben zu können, da solche die laufenden Verhandlungen gefährden würden.

## Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1899.

**Während von Wien in der Richtung nach:**

Dresden 5,23+ 7,08 9,27\* 9,59\* 9,32+ 11,28 1,19+ 8,10 5,1+ 6,18+ 7,82\* 9,14+ 11,48\* 1,11\* (s. Nach-Wochenend-Dresden). Leipzig 4,45\* 4,52+ 7,51+ 8,58\* 8,42 11,38+ 12,59+ 2,58 5,1+ 7,30+ 8,22\* 11,30 1,46. Chemnitz 4,50+ 8,0+ 10,43\* 11,51+ 8,55+ 8,30 8,49\* 8,53+ 5,18+ und 9,40+ bis Chemnitz. Hof 4,56+ 7,18+ 10,2+ 1,21+ 6,10+ 9,36+ bis Sonnenhof. Nürnberg 4,0 8,32+ 10,42+ 3,14+ 6,51 8,07+ 12,31.

**Während von Nürnberg in der Richtung nach:**

Dresden 11,3+ 3,26+ 8,40\* 10,48+ 1,19\*. Berlin 4,20+ 8,45\* 8,37+ 7,8+ 8,15\*. Wien 1,21 4,23 8,10 11,16+ 8,8+ 8,43\* 9,8.

**Endpunkt in Wien nach:**

Dresden 4,44\* 7,47+ 8,51\* 9,36+ 10,15+ 11,35+ 12,51+ 8,48+ 8\* 7,15+ 8,22\* 9,34+ 11,18 1,38 Leipzig 6,51 9,16+ 9,26\* 9,57+ 11,27 1,11+ 3,8 4,54+ 7,31\* 8,6+ 11,47\* 12,18+ 1,10\*. Chemnitz 6,44+ 8,28\* 10,32+ 3,5+ 5,28+ 7,58 8,5\* 11,39+. Hof 6,40+ 10,41\* 11,43 8,6 8,47 8,80+. Nürnberg 6,21+ 8,47 12,32+ 8,33+ 8,19+ 11,47+ bis Sonnenhof. Nürnberg 1,32 4,30 9,21 11,22+ 3,43+ 8,48\* 9,21.

**Während in Nürnberg nach:**

Dresden 4,18+ 8,41\* 8,30+ 7,2+ 8,11\*. Berlin 10,58+ 8,21+ 8,38\* 10,48+ 1,15\*. Wien 4,12, von Chemnitz 8,37+ 10,47+ 3,25+ 7,3 8,12\* 12,45.

Die mit Stern (\*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (+) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. Ein Sonnen- und Höchstbahnfesttag kommt die 4. Wagenklasse in Wegefall.

## Fahrplan der Wiener Straßenbahn.

**Während am Albertplatz:** 6,30 7,05 7,35 8,10 8,35 8,5+ 9,5+ 10,40 10,55 11,25 11,40 11,55 12,35 12,55 1,15 1,40 2,14 2,45 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,15 7,40 8,05 8,23 8,45 9,20 10,00.

**Während am Bahnhof:** 6,50 7,20 7,50 8,35 8,55 8,15 8,40 10,00 10,40 11,10 11,40 11,55 12,40 12,55 1,15 1,45 2,20 3,10 3,50 4,25 5,00 5,30 6,05 6,45 7,20 7,40 8,05 8,25 8,45 9,10 9,40

## Dresdner Vorbericht des Wiener Tagesblattes vom 19. Juli 1899.

| Wochende        | %         | Kours                  | Wochende        | %                    | Kours              | Wochende   | %        | Kours                   | Wochende        | %     | Kours    |
|-----------------|-----------|------------------------|-----------------|----------------------|--------------------|------------|----------|-------------------------|-----------------|-------|----------|
| Reichsbahn.     |           |                        | Wb. 8.2. 25 ThL | 4 10 B               | Ungar. Gold        | 4 100,40 b | bis      | Leipz. Elektricitätsan. | 14              | Spa.  | 245 0    |
| Reichsbahn.     | 3 89,70 0 | Wm. 1.2. u. 8.2. 8.2.  | de. Stromvers.  | 4 —                  | Leuchtmittler com. | 5/4 Oct.   | —        | Niederb. Glashütte.     | 4               | Jan.  | —        |
| do.             | 110,10 0  | de.                    | 196,25 0        | Stromm.              | 5 amont.           | 7 Juil.    | 162,50 0 | Niederb. Glashütte.     | 15              | Feb.  | 219 0    |
| do. und 5. 1908 | 110,01 0  | de.                    | 4 101,50 0      | bo.                  | 1830,90            | 10 50 0    | 7 Juil.  | 125,50 0                | Oberschles. Gl. | 16    | —        |
| Bresl. 4.1.1908 | 8 89,0 0  | Bresl. Glashütte.      | 3 87 0          | Urkundenho.          | —                  | 12 Jan.    | 229,50   | Oberschles. Gl.         | 17              | —     | —        |
| do.             | 110,9 0   | de.                    | 31/4 93 b 4     | Gelehrtenho.         | —                  | 13 Jan.    | 142,50 0 | Rabenau. Berg. Met.     | 24              | —     | —        |
| do. und 5. 1908 | 110,9 0   | Sächs. Erdt.-Böhme.    | 31/4 99 B       | Gefangen.            | —                  | 14 Jan.    | 213,50 0 | Rathgeber Ofen.         | 9               | —     | 170 0    |
| Bresl. 5.1.1908 | 3 92 0    | Wittels. Bodenfreiheit | 1/4 97 0        | Gefangen.            | —                  | 15 Jan.    | 231,50 0 | Cartenwagen Fab.        | 12              | Jul.  | 182,50 0 |
| do.             | 110,9 0   | de.                    | 4 101,25 b      | Gesetzl. Gesetz.     | —                  | 16 Jan.    | 169,75 0 | do. Genusszähne         | 10,5            | Sept. | 72,5 0   |
| Bresl. 5.1.1908 | 8 89,25 0 | do. Gemahnenho.        | 3 83 0          | Gesetzl. Gesetz.     | —                  | 17 Jan.    | 85,50 b  | Blauenb. Berg.          | 11              | Sept. | 170 0    |
| do.             | 110,9 0   | Böhme. Glashütte.      | —               | Gesetzl. Gesetz.     | —                  | 18 Apri.   | 160 0    | Belehrigt. engl. Glash. | 15              | Jan.  | 212 0    |
| Bresl. 5.1.1908 | 8 89,25 b | do. Gemahnenho.        | —               | Gesetzl. Gesetz.     | —                  | 19 Jan.    | 177 0    | do. Hanschian.          | 8               | —     | —        |
| do.             | 110,9 0   | Dresdner Glash.        | 10 1888         | Gesetzl. Gesetz.     | —                  | 20 Jan.    | 13,50 0  | Speicherl.-Act.         | 7               | —     | 121 0    |
| Bresl. 5.1.1908 | 8 89,25 0 | do. Gemahnenho.        | 31/4 97 0       | Bergmann, einf. Kln. | 18 277 0           | 21 Jan.    | 103,50 0 | Dresdner Bergel.        | 13              | Jur.  | 243,75 0 |
| do.             | 110,9 0   | do.                    | —               | Bergmann, einf. Kln. | —                  | 22 Jan.    | 160 0    | Deutsche Schokol.       | 6               | —     | 162,50 0 |
| Bresl. 5.1.1908 | 8 89,25 0 | Böhmer.                | 1888            | Bergmanns Act.       | 8                  | 23 Jan.    | 188 0    | Dresdner Straßenb.      | 8               | Apri. | 188 0    |
| do.             | 110,9 0   | do.                    | —               | Böhmer.              | —                  | 24 Jan.    | 180 0    | do. Südzweier.          | 8               | Jan.  | 127 0    |
| Bresl. 5.1.1908 | 8 89,25 0 | do.                    | —               | Böhmer.              | —                  | 25 Jan.    | 211 0    | Zetts.                  | 3               | Apri. | 77,5 0   |
| do.             | 110,9 0   | do.                    | —               | Böhmer.              | —                  | 26 Jan.    | 399 0    | G. B. Dampflichti.      | 9               | —     | 266 0    |
| Bresl. 5.1.1908 | 8 89,25 0 | do.                    | —               | Böhmer.              | —                  | 27 Jan.    | 117,50 0 | Bier. Schiffer.         | 10              | —     | 147,75 0 |
| do.             | 110,9 0   | do.                    | —               | Böhmer.              | —                  | 28 Jan.    | 399 0    | Büsch Act.              | 9               | —     | 144 0    |
| Bresl. 5.1.1908 | 8 89,25 0 | do.                    | —               | Böhmer.              | —                  | 29 Jan.    | 56 0     | Baukasten.              | —               | —     | 168,85 0 |
| do.             | 110,9 0   | do.                    | —               | Böhmer.              | —                  | 30 Jan.    | —        | do. Roten.              | —               | —     | —        |

# A. Kesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

## Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:  
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actionen, fremdländ. Geldsorten;  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendencheinen;  
Discontirung von Wechseln, Devisen;

Gente-Corrent- und Check-Verkehr;

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit  $2\frac{1}{2}\%$   
von monatl. Kündigung  $3\frac{1}{2}\%$  } p. a.  
Baareinlagen viertelj.  $4\%$

## Sichere Fristenz.

Als Theilhaber einer Generalagentur für eine gut eingeübte Lebens-, Unfall- und Kinderversicherungs-Gesellschaft wird ein thalbürtiger, fröhlicher und energischer Mann gesucht, der ev. das Geschäft später ganz übernehmen könnte. 3600 Mk. Jahres-Einkommen. Oferren erbeten unter B. W. an Haasenstein & Vogler, A. G. Riesa.

## Ober-Inspektor-Gesuch.

Eine beliebte Lebens-, Unfall- und Kinderversicherungs-Gesellschaft sucht einen tüchtigen Mann als Ober-Inspektor zur Unterstützung des Generalagenten. Festier Gehalt 200 Mk. p. Monat, sowie Spesen. Nicht Nachleute werden eingeleitet. Off. u. A. B. 3000 an Haasenstein & Vogler, A. G. Riesa.

## Junger Mann,

der eins. und dopp. Buchführung möglicht, sucht, gestützt au. Pr.zeugnisse per sofort Stellung als Buchhalter oder Kognit. Gesl. Off. u. A. Z. an Haasenstein & Vogler, Banzen, erbeten.

Kräftiger Laufbursche der Ostern die Schule verlassen hat, sofort gesucht! Julius Höhme, Neustadt.

Buverläufiger

Autischer gesucht Anfang 1. August Hauptstr. 22.

Boberjen.

Sonntag, den 23. Juli, nachmittags 4 Uhr, verlaufe ich meistend

Korn und Hasen auf dem Holme. Die Bedingungen werden vor der Verpflichtung vorgelesen. Sammeln im Gathofe.

NB. habe noch Bauern zu verkaufen.

Ich beabsichtige meine in Strehla ansiedelnde Ernte auf dem Holme zu verkaufen. Alles Nahrh. auf meinen Neubauten am Bahnhof beim Polier Brotschitz oder bei A. Sommer, Baumstr. Gr. Sda.

Reitpferd,

braune St. 10 J., 171 cm hoch, auch einsp. gefahren zu verkaufen.

Leutnt. v. F. Seehausen.

Eine hochtragende Ruh nicht zu verkaufen in Strennen 29.

1 gebr. Landauer billig zu verkaufen A. Moll, Hauptstr. 52.

Ein Kinderwagen, fast neu, ist billig zu verkaufen. Wo? liegt die Sped. d. Bl.

2 elegante Plättstoffsäde sehr billig zu verkaufen Antonienstr. 25.

Biliner und Mariashainer

Braunkohlen

absetzt billig ab Schiff in Riesa Friedrich Arnold.

Mariashainer

Braunkohlen

empfiehlt in allen Sorten ab Schiff

J. G. Müller, Rüschitz.

## Hôtel Kaiserhof.

Donnerstag, den 20. Juli

### Grosses Garten-Concert,

gespielt von dem Trompetencorps bis 3. Regt. Sächs. Feld-Artillerie-Regt. Nr. 32, unter Leitung des Stabstrompetens G. Günther.

Entree 40 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll O. Meinhardt.

### Photographisches Atelier

Alfred Donner,

Wettinerstrasse 24.

### Jagdverpachtung.

Es soll die Jagdverpachtung der für Salbitz, Weichsleitz und Rosenthal, circa 700 Hektar auf 6 hintereinander folgende Jahre vom 1. September 1899 an öffentlich verpachtet werden. Der Verpachtungstermin findet Sonnabend, den 5. August, Vormittags  $\frac{1}{2}$  12 Uhr in Gathofe zu Salbitz statt, wo die Bedingungen erst zuvor bekannt gemacht werden.

Salbitz bei Strehla, den 16. Juli 1899

Der Jagdvorstand.

### Schlafzimmer-Möbel,

wenig gebraucht, 2 Bettstellen mit Matratzen, 1 Waschtisch mit Marmoraufsatz, 1 Waschschrank, alles aufbaum gemalt, billig zu verkaufen. Waschstraße 20.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltenes Kinderschreibtisch wird zu kaufen gesucht. Gesl. Off. un d. "Fahrstuhl" an die Exped. zu verkaufen d. Bl. erbeten.

### 200 bis 220 Liter

gutgeföhlt Vollmilch von einem cautious-jüngigen Abnehmer zum 1. October gesucht.

C. Scheinert,  
Dresden-N., Concordienstraße 25.

### 1 Rover,

nur einige Mal gefahren, große Überzeugung, 1a Fabrikat, spottbillig zu verkaufen.

Adolf Richter.

### Fahrräder,

nur erste, deutsche Marken, empfiehlt billig

Richard Nathan.

Leiterarbeiter

Reparaturwerkstatt.

### Nähmaschinen

in grösster Auswahl empfiehlt billig

Richard Nathan.

Mechaniker u. Optiker.

Besteigergericht. Reparaturwerkst.

Trauringe,

in allen Größen und verschiedenen Qualitäten fertig am Lager, empfiehlt billig

A. Herkner,

Uhren-, Gold- und Silberwarenhandlung.

### Verlangen Sie

bei Bedarf gratis & frankiert  
Pracht-Hauptkatalog  
über die weitberühmten  
konkurrenzlos billigen  
Fahrräder & Zubehörteile  
Firma Schmid-Großmann-Weigert  
Hans Remo-Woss. Rehewesledt.



### Amerikanische

### Schreibtische,

alle Höher mit einem Schloss verschließbar,

empfiehlt

Johannes Enderlein, Möbelfabrik,  
Niedelagstraße 2

Gravirungen  
auf Uhren, Ringe, Löffel  
Bierseidel etc.

schnell,  
billig,  
fach-  
gemäß.

Reparaturen an Kun-  
sachen. Schablonen.

### Dr. Detters

Salicyl à 10 Pf. kostet 10 Pfund  
eingemachte Krüchte gegen Schimmel.

Sehr einfache Anwendung.  
Miliorenfach bewährte Rezepte gratis.

A. B. Hennicke.

### Brillen und Klemmer von Aluminium

mit besten Rathenower Gläsern, je  
4 Mk. 50 Pf. empfehlt Otto Kammel.

Feinstes Nizzaer

### Provence-Del

(beste Marke).

### Echten Wellnessig

empfiehlt A. B. Hennicke,  
Drogenhandlung.

Bohnen, Möhren und  
Schoten empfiehlt M. Keller, Poppelsdorfer Straße.

Auch wird ein gebr. guterhalter Hand-  
wagen zu kaufen gesucht. D. O.

Täglich frische

### Johannisbeeren

zu haben bei F. G. Springer's Erben.

### Neue Kartoffeln,

Preise 40 Pf. verkauft C. A. Schulze, Weißnauer Str. 34.

### Neue Sauerküken

empfiehlt billig

### J. Z. Witschke Nachf

Brauerei Heyda.

Donnerstag, den 20. d. Abends 1,5 Uhr wird Jannabier gefüllt

### Bier!

Donnerstag Abend und Freitag früh wird in der Bergbrauerei Braubier gefüllt.

### Gasthof Mergendorf.

Morgen Donnerstag Schlachtfest,

es lädt hierzu freundlich ein O. Thomas.

### Restaurant Bergkeller.

Morgen Donnerstag Schweinsbraten. R. Rohr.

### Regl. Sächs. Militärverein

"Prinz Max"

für Brausiz und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 23. Juli, Nachm.

5 Uhr

### Monatsversammlung.

Freibier. U. a. offizielle Beihaltung erfordert der Vorstand.

### Metallarbeiter-Verein

Riesa.

Sonntag, den 23. Juli 1899 im Bet-

tier Hof

Sommervergnügen, bestehend in Concert und Ball.

Anfang 6 Uhr.

Um zahlreiches Erscheinen erfordert das Komitee.

Gestern Abend verstarb plötzlich mein lieber

Gatte, unser guter Vater

### Karl Gottlob Rau

im Alter von 66 Jahren. Dies zeigen hier-

mit an die trauernden Hinterlassenen.

Heyda, den 19. Juli 1899.

Gegen 1 Beilage.

# Beilage zum „Niesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesa.

N 165.

Mittwoch, 19. Juli 1899, Abends.

52. Jährg.

## Der Jahresbericht der Handels- u. Gewerbe-Kammer Dresden f. 1898,

sorgsam, übersichtlich und vorzüglich ausgearbeitet wie immer, ging und soeden zu. Über die

„Allgemeine Lage von Handel und Gewerbe“ sagt der Bericht: Die Beobachtung, welche von manchen Seiten angefertigt ist in solcher Dauer und Größe bis jetzt noch nicht dagegenwesende Ausschauungen von Industrie Handel in Deutschland am Schluß des Jahres 1897 geäußert wurde, daß ein Stillstand, vielleicht gar ein Rückgang bald erfolgen müsse, ist erfreulicher Weise im Berichtsjahr nicht eingetreten. Räumlich die Industrie, und in dieser vorzüglich die Metallindustrie im weiteren Sinn, hat auch im Berichtsjahr sowohl in Bezug auf Erzeugung wie auf Absatz und Umsatz sich kräftig weiterentwickelt. Wenn die im Folgenden hierfür angeführten Ziffern nicht überall eine ebenso starke Zunahme von 1897 auf 1898 wie von 1896 auf 1897 nachweisen, so ist zu berücksichtigen, daß die 1897 erzielten eben schon außerordentlich hohe waren, sodaß jedweide weitere Steigerung derselben in 1898 um so beachtlicher ist. Die verschiedenen politischen Störungen, wie insbesondere der spanisch-amerikanische Krieg, blieben entweder ganz ohne Einfluß oder wurden ohne erhebliche Schäden glücklich überwunden. Soweit in Folge innerer politischer oder finanzieller Schwierigkeiten in einzelnen Ländern der Absatz nach dem Auslande vermindert wurde, sand sich in dem durch den allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwung und eine gute Ernte in seiner Aufnahmefähigkeit noch weiter gesteigerten inländischen Markt meist ein reichlicher Ersatz. Wenn übrigens der Absatz ins Ausland nicht so stark zunahm, wie der inländische, so ist dies auch daraus ersichtlich, daß viele Betriebe eben gerade bei flottem Inlandsverkauf sich weniger um die Ausfuhr kümmern.

Für unseren Kammerbezirk kommt die weitere Aufwärtsbewegung am besten durch die in der Einschätzung zur Einkommensseite sich widerspiegelnde Erhöhung des allgemeinen Wohlstands zum Ausdruck. Das für 1898 eingeschätzte steuerpflichtige Gesamteinkommen aus dem Kommerzbezirk stieg wiederum um 5,5%, das Einkommen aus selbständigen Betrieben von Handel und Gewerbe aber um 6,5% und das aus Gehalt und Löhnen um 6,5%. Räumt man dazu, daß allein im Kommerzbezirk, ganz abgesehen von der Kapitalerhöhung zahlreicher schon bestehender Gesellschaften, 21 neue Aktiengesellschaften mit einem Gesamtaktienkapital von 31 929 000 Mark gegen nur 14 210 000 Mark Kapital in 1897 gegründet wurden, daß der Industrie unseres Bezirkes an Werktagen außer Sonntagen nicht weniger als 450 443 Überstunden gegen nur 485 064 im Vorjahr behördlich bewilligt werden mußten, daß 29, Millionen Mark (7%) mehr als 1897 auf Postanweisungen ein- und ausgeleitet, sowie 603 000 Stück (5,5%) mehr Postpakete aus- und eingingen, so scheint auch jetzt noch die Thatsache der Vermuthung eines Stillstandes oder Rückgangs in der Entwicklung zu widersprechen. Bleibt man dagegen im Beitracht, daß die Zunahme des für 1896 6,5%, dessenjenigen aus Gehalt und Löhnen 7,5% und dessenjenigen aus Handel und Gewerbe 7,5% betrug, so gewinnt es doch den Anschein, als ob in der Aufwärtsbewegung, wie es bei deren Dauer und Höhe auch nur sehr erklärlich ist, eine gewisse Verlangsamung eingetreten sei. Gewiß mögen darauf die durch das Hochwasser im Sommer 1897 verursachten, aber erst in der Einkommensschädigung auf 1898 erkennbaren großen Verlust von Einfluß gewesen sein. Während ferner das Gesamtgewicht der im Jahre 1897 auf den südlichen Staatsbahnen beför-

derten Güter eine Zunahme von 1878 Millionen Kilogramm — 6,5% erfuhr, betrug die Steigerung im Berichtsjahr nur 848 Millionen Kilogramm — 3,5%. Die Einfuhr ausländischer Rohstoffe für industrielle Zwecke in Deutschland hob sich ebenfalls nur um 1,5 Millionen Tonnen oder 4,5% gegen 1897, von 1896 auf 1897 dagegen um 3,5 Millionen Tonnen oder 12%.

Allerdings mußte noch sehr vielen Berichten auf eine immerhin noch recht erheblich weitere Erhöhung der Waren-Erzeugung und des Umlaufes abgewartet werden, schon zum Ausgleich dafür, daß die Verkaufspreise durch den seitig zunehmenden heimischen wie internationalem Wettbewerb meist noch weiter gegen das Vorjahr gesunken waren. Vielleicht sogar gefragt, daß die erzielten Preise überhaupt keinen Nutzen ließen. Wenn eine Reihe von Betrieben von einer Erhöhung ihrer Verkaufspreise berichten, so wird fast nichts hinzugefügt, daß dieselbe nur mit Mühe durchzusetzen war und mit ganz wenigen Ausnahmen der starken Steigerung der Rohstoffpreise nicht entsprach. Diese Verhinderung der Rohstoffe ist, wenn man von der gebrückten Lage des Baumwollmarktes absieht, eine in fast allen Industriezweigen charakteristische Erscheinung. Am meisten tritt sie hervor auf dem Metallmarkt, wo einzelne Metalle, wie namentlich Kupfer und Zinn, fast noch nie dagegenwesende Preise erzielten. Viel sichtbarer für weitere Kreise wurde aber die Verhinderung von Eisen, Blechen und Draht. Ganz allgemein bemerkte wurde die erhebliche Steigerung der Kohlenpreise.

Bei diesen Preisbewegungen tritt im Berichtsjahr besonders scharf der Einfluß der Ringbildung hervor. Die Verhinderung der Rohstoffe und Halbfabrikate, namentlich in der Metall- und Chemischen Industrie, geht fast allgemein auf die Bildung und Täglichkeit von Syndikaten, Konventionen, Ringen usw. zurück. Die in manchen Industriezweigen gemachten Versuche, die Preise der Gangfabrikate durch besondere Vereinbarungen herabzusetzen, schlugen dagegen fast ausnahmslos fehl. Der Grund dafür liegt wohl darin, daß Rohstoffe und Halbfabrikate meist eine ziemlich gleichartige Beschaffenheit haben und daß bei deren Verkauf ein verhältnismäßig begrenzter Kreis von Verkäufern und Käufern in Frage kommt, für welche also eine gleichmäßige Preiseinführung weniger Schwierigkeiten bietet. Die weitere Verarbeitung dieser Stoffe dagegen, namentlich aber der Verbrauch, zerstreut sich aber dann immer mehr; der Absatz erstickt sich auf die große Masse des Volks, dessen verschiedener Geschmack und verschiedene Kaufkraft auch eine weitgehende Verschiedenheit in der Beschaffenheit und dem Wert der Waren bedingen. Einer gleichmäßigen Preisfestsetzung stellen sich damit fast unüberwindliche Hindernisse entgegen.

Für die Verhinderung der Kohlen kam bei den böhmischen Braunkohlen der Ring der Aulitzer Kohlenhändler in Betracht, der wohl hauptsächlich in Folge der außerordentlich lebhaften Nachfrage die Preise erhöhte. Die Großhändler mit schlesischer Steinkohle dagegen machten die durch den neuen Rohstofftarif für Brennmaterial gebotene Frachtermäßigung nur sich selbst zu Nutzen, indem sie ihre Verkaufspreise entsprechend erhöhten. Der großen Masse der Verbraucher hat also dieser Tarif keinen Vorteil gebracht. Daraus ergiebt sich, daß die Kammer nicht Unrecht hatte, die Verhinderung böhmischer Braunkohle nach dem gleichen Tarif nicht ohne Weiteres zu bekräftigen. Die Gewährung der Frachtermäßigung auch für böhmische Kohle würde von den Aulitzer Kohlenhändlern wahrscheinlich in der gleichen Weise ausgenutzt werden sein, wie von den Großhändlern mit schlesischer Kohle.

Außen der fast nur die Industrie treffenden Verhinderung der Rohstoffe schwärmten in sehr vielen Betrieben auch die vermehrten Geschäftskosten, welche besonders

durch die Notwendigkeit verhälterter Reklame in die Höhe gingen, das Erträgnis, sowie fast ganz allgemein die oft erhebliche Steigerung der Sätze, vor Allem aber die starke Verhinderung des Geldes.

Während der durchschnittliche Wechseldiscont der Reichsbank im Jahre 1897 nur 3,5% betrug, stieg er im Jahre 1898 auf 4,5%; und betrug von Mitte November bis zum Schluß des Jahres sogar 6%. Diese Versteifung des Geldmarktes diente zum großen Theile zwar auf die starke Emissionstätigkeit in Industriepapieren, überhaupt auf den starken Geldbedarf der Industrie zurückzuführen sein, sie ist aber ohne Zweifel auch eine Folge des Börsengeschefts, indem die Banken wegen des Verbotes des Terminkhandels in Wertpapieren weit größerer Baarmittel bedurften. Besonders empfindlich hatten darunter das Baumwollhandlung und die das Baumwolle liefernden Industrien zu leiden. Für erste Hypothesen mußten z. Th. bereits höhere Zinsen bezahlt werden und zweite Hypothesen waren nur schwer oder überhaupt nicht zu erhalten, sodass im Herbst diese Gewerbe zweiges etwas ins Stocken gerieten. Ferner wurde durch den hohen Discont fast ganz allgemein die Zahlungsweise ungünstig beeinflusst. Abgesehen von der Schwierigkeit der Geldbeschaffung wurde der hohe Zinsfuß gerade von geldkräftigen Kunden dazu benutzt, unter monatelangem Aufschub der Zahlung mittlerweile ihre Kassenbestände anzulegen und die hohen Zinsen daraus zu ziehen. Wenn in einigen Berichten bemerkt wird, daß das Ausland, insbesondere England, viel schneller bezahlte, so wird momentan im Hinblick auf den niedrigen englischen Discont der Einfluß des Zinses auf die Zahlungsweise noch deutlicher.

(Schluß folgt.)

## Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** Die Reichstagcommission zur Borderatung der Gewerbeordnungswelle hat sich bekanntlich für die Einführung eines obligatorischen 9 Uhr-Zuden-schlusses ausgesprochen, obwohl die Regierungsveterinarien in der Commission diesen Beschluss bekämpften. Die „Berl. Polit. Rund.“ bereiten darauf vor, daß die Regierung auf ihrem Standpunkte für die zweite Lesung der Gewerbeordnungswelle beharren wird.

Verboten wurde die Gründung einer Zweiggruppe des Alldeutschen Bundes von der Regierung von Neuß d. L., weil der von den Alldeutschen geführte Kampf für das Deutschtum in Österreich einer Verleugnung der Integrität und Selbstständigkeit des verbündeten österreichischen Staates gleichzuvarden sei.

Aus Wildbad wird berichtet: „Am Donnerstag Abend wurde zu Ehren unseres hohen Gastes, des Reichslandes Fürsten Hohenlohe, die Trinkhalle feierlich beleuchtet und die Königliche Kurkapelle brachte vor dem Hotel Bellevue ein Bildchen. Obwohl die Sache in aller Stille arrangiert worden war, fand sich schon gegen 9 Uhr eine ungeheure Menschenmenge vor dem Hotel Bellevue ein, um den Fürsten zu sehen. Säulis wartete Alles auf das Erscheinen des hohen Herrn, der sich auch bald auf der Terrasse zeigte und begeistert begrüßt wurde. „Deutschland über Alles“ schallte es aus tausend Lauten, und als die Kurkapelle die „Wacht am Rhein“ anstimmte, sang die ganze Menge jubelnd mit. Aus der Mitte der Kurgäste wurde ein Hoch auf den Fürsten ausgebracht, der nach allen Seiten grüßend dankte und sich nach längerer Unterhaltung mit dem Königl. Badkommissar, General v. Karow, wieder in seine Gemächer zurückzog.

Die französische Regierung hat einem deutschen Schiff, das Kreuz der Ehrenlegion verliehen. Die näheren Umstände geben der Sache einen politischen Beigeschmack.

„Davon bin ich ganz durchdrungen,“ erwiderte sie, „es ist aber noch etwas Anderes, was mich beeindruckt, ich fühle im Innern die Gewissheit, daß welche Gefahr uns auch bedrohen mag, wir beide nicht umkommen werden.“

Sie hielt inne, sah mich mit einem ganz ehrlichkeit ernsten Blick an und fuhr dann fort: „Vielleicht werden Sie mich für übergläubisch halten, aber ich muß Ihnen gestehen, daß diese meine Überzeugung auf einem Traum beruht. Ich sah meinen Vater, Mr. Doyle, genau so, wie im Leben; er kam auf mich zu, ich streckte ihm meine Arme entgegen; da schloß er mich in die seinen und sagte, meinen Kopf lächelnd streichelnd: „Liebling, fürchte dich nicht! Der Mann, der dein Leben schon einmal errettet hat, wird es wieder retten. Gott hilft mir und ihn gnädig sein, er hat euer Gebet erhört.“ Hierauf lächelte er mich und verschwand. Ich wachte auf und riechete mich in die Höhe; sein Bild stand noch lebendig vor mir, daß ich dachte, nein, mir fest einbildete, er müsse wirklich bei mir gewesen sein. Da kleidete ich mich schnell an und ging zu ihm. Freilich, ich fand ihn ja, wie wir ihn juztzt verlassen, aber Mr. Doyle, glauben Sie, sein Geist ist bei uns!“

Obgleich ich durchaus nicht darauf angelegt bin, einem Traum irgend welche Bedeutung beizumessen, so lag doch ein so tiefer Ernst und eine solche Feierlichkeit auf ihrem ganzen Wesen, als sie von der Erziehung sprach, daß es Eindruck auf mich machte. Mein Herz hüpfte ordentlich vor Freude über ihre Worte, und neue Hoffnung, neuer Mut einzufüllen mich bei ihrem festen Glauben an unsere Rettung. „O ja,“ erwiderte ich ernsthaft, „Träume sind nicht immer bloß Schläme,

## Das Werk des Grossvaters.

Seeroman nach dem Englischen von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

Wäre der Steward Seemann gewesen, so würden unsere Schwierigkeiten bedeutend geringer gewesen sein, und ich befürchte es bitter, daß Zisch und der Holländer getötet worden waren, nachdem die beiden schlimmsten Gesellen, Stevens und Johnson, ihren Lohn empfangen hatten. Hätten wir diese beiden Leute jetzt mehr gehabt, so wären sie, dem bösen Einfluß von Stevens nicht mehr unterworfen, wohl ganz sicher noch ebenso brave, tüchtige Kerle geworden wie Cornish, und wir hätten mit ihrer Hilfe nicht nur die Pumpe im Gang halten, sondern es auch möglich machen können, zu gleicher Zeit zu segeln.

Das raschelnde, dumpfe Geräusch der Pumpe hatte Miss Robertson unten keine Ruhe gelassen; sie kam auf Deck, bekleidet mit dem Überzieher und der Blümchen des Kapitäns.

Ich freute mich, daß sie dieses Kostüm wieder angelegt hatte, denn ich sah daraus, daß sie an mich gedacht und sich gefügt habe, ich würde in meiner Sorge um sie ihr nicht erlauben, ohne genügenden Schutz gegen das Wetter auf Deck zu bleiben. Sie fragte, ob noch immer Wasser ins Schiff dränge und ich teilte ihr daraufhin der Wahrheit gemäß mit, daß es seit halbzehn um 8 Ball gestiegen wäre.

„Das ist wohl viel?“ meinte sie mich angstlich ansehend.

„Nun wenigstens mehr, als wir brauchen können,“ antwortete ich möglichst sorglos.

„Ich möchte Sie nicht mit Fragen belästigen, Mr. Doyle, aber ich bin doch sehr besorgt.“

„Natürlich sind Sie das, fragen Sie mich, was Sie wollen, ich werde Ihnen die Wahrheit sagen.“

„Gut, was getanen Sie zu thun, wenn Sie des Wassers im Schiff nicht Herr werden?“

„Das Schiff zu verlassen.“

„Auf welche Weise?“

„In jenem Boot dort.“

„Was, in dem kleinen Boot? daß könnte sich doch nicht 5 Minuten bei dem Seegang halten.“

„Die Wogen werden nicht so bleiben; morgen um diese Zeit wird die See aller Voraussicht nach ruhig sein.“

„So hoffen Sie, das Schiff bis morgen erhalten zu können?“

„Wenn das Wasser nicht schneller einbringt, als bisher, so wird sich das Schiff so lange über Wasser halten, als unsere Kräfte ausreichen, es ständig auszupumpen; Sie sehen also, es geht nicht so rasch ans Sterben,“ fügte ich lachend hinzu, um ihr Mut zu machen.

„Rein, daran denke ich auch nicht,“ entgegnete sie, sinnend vor sich hinblickend; „So lange Sie bei mir sind, werde ich mich nicht fürchten. Sie haben mich schon einmal vom Tode errettet und werden mir auch jetzt das Leben erhalten, das weiß ich, daß weiß ich ganz gewiß.“ wiederholte sie mit sonderbarem Nachdruck; „eine innere Stimme sagt es mir.“

„Ich werde es wenigstens mit Aufrichtigkeit aller meiner Kräfte und aller mit zu Gebote stehenden Mittel versuchen,“ antwortete ich, meinen Blick fest auf sie richtend.

Der Endgegner ist der gegenwärtige in Stockholm ansässige deutsche Reichsbürger Max Breuer, der 1891 als Schriftsetzer der "Rouste" vom Norddeutschen Lloyd auf hoher See mit Lebensgefahr an Bord der "Wülfen" ging, um dem französischen Matrosen Element einen brandig gewordenen Bordetar zu ausputzen. Als damals der Schiffsführer dem tapferen deutschen Kapitän Konzert anbot, sagte Breuer: "Für Flüchtlingsfahrt unter Lebensgefahr nimmt man bei uns kein Geld. Da seien mich, einem Franzosen beigeblieben zu haben." Die Beleidigten, schreibt der "Spatz", regten gleich die Auszeichnung Breuers an, allein acht Jahre lang hatten die Minister des Auswärtigen und die Präsidenten der Republik nicht den Mut zu dieser Höflichkeit, selbts als Delesse vor einigen Monaten die Wohregel beschloß, mußte er gegen gewaltsige Widerstände ankämpfen, welche die Freiheit gewisser Politiker ihm in den Weg legte.

Aus Bayern: Bei der Hauptwahl zur Zweiten Kammer erhielten am Montag von insgesamt 159 Mandaten das Centrum 83, die Liberalen 45, die Konservativen 4, der Bauernbund mit seinen verschiedenen Sättlungen (abdiatische 6, unterfränkische 2, mittelfränkische 5) zusammen 13, die Sozialdemokraten 11, die Demokraten 1 Mandat, außerdem wurden 2 Wilde gewählt. Das Wahlergebnis der Wahlen ist ein vollkommenes Sieg des Centrums, das sieben Stimmen über die absolute Mehrheit in der Kammer hat, und ein Vordringen der agrarischen Verbündete in der liberalen Partei, das hauptsächlich auf Kosten der Freisinnigen geht — auch auf Kosten der Demokraten, die in Ansbach-Schwabach ihr einziges bisheriges Mandat verloren und nur in Würzburg mit Hilfe der Liberalen ein anderes gewonnen haben.

Der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenburg schreibt in den "Deutschsozialen Blättern": "Es unterliegt keinem Zweifel, und es wäre thöricht, wenn man sich in unseren Kreiskreisen darüber einer Selbstredung hingeben wollte, daß die große nationale antisemitische Bewegung im deutschen Reiche augenscheinlich auf einem todtenden Punkt angelommen ist der überwunden werden muß."

Holland. Die Friedenskonferenz trägt dem holländischen Minister des Äußeren de Beaumont wenig Dank ein. Sein Verhalten gegen die Jungtäkten und Klementier, die im Haag ruhig Propaganda zu machen hofften und denen durch allerlei Polizeimafregeln anfänglich die Versammlungen be-

hindert wurden und späterhin der Aufenthaltsverbot verhängt wurde, hat in weiten Kreisen der liberalen Partei Unzufriedenheit erweckt, auch die orthodoxen Calvinisten, deren Führer, Dr. Kuiper, ein sturwiger Vertreter europäischer Internationalismus ist. De Beaumont ist, sündhaft stimmt, während die Klerikalen nicht vergriffen können, doch trotz aller Missverständnisse des Internationalismus die holländische Regierung die Angleichung des Paysies zum Kongreß nicht durchgesetzt hat. Jedoch wird im September beim Wiederzusammenschliff der zweiten Kammer de Beaumont von allen Seiten schwere Angriffe zu befechten haben, ja, die holländische Presse erörtert bereits die Möglichkeit des Rücktritts des ganzen Cabinets. Jedoch hält de Beaumont gegen die Jungtäkten eine schwierige Aufgabe zu lösen, einerseits sollte die historische Feindschaft der Niederländer gegen politische Rückslüsse nicht verlegt werden, und andererseits war auf die Zuwendung der katholischen Delegierten und auf gute Beziehungen zum Sultan wegen der mohammedanischen Bevölkerung in den Kolonien Rücksicht zu nehmen.

Belgien. Der Brüsseler Arbeiterverband nahm den Vorschlag des Bürgermeisters Guls auf Schaffung einer aus Mitgliedern bestehenden Polizeikompanie, welche bei allen künftigen Manifestationen und Versammlungen unter freiem Himmel für Aufrechterhaltung der Ordnung einzutreten hat, an. Nur unter dieser Bedingung sollen nunmehr alle öffentlichen Meetings erlaubt sein.

Japan. In Japan sind mit dem 17. Juli die Verträge in Kraft getreten, durch welche der Fremden für das ganze Reich freier Verkehr, als Kaufleute wie als Touristen, gewährt wird. Zugleich hört die Jurisdicition der Consulate auf; nur die Frankreich und Österreich wird leichter, in Folge eines Mißverständnisses, bis zum 4. August in Kraft bleiben.

Montenegro. In Cettigne weht man sich mit aller Entschiedenheit gegen den von Belgrad aus gesuchten Verdacht, daß irgend ein Mitglied der montenegrinischen Fürstenfamilie oder gar Zar Nikolaus selbst an der Verschwörung gegen König Milan beteiligt sein könnte. Die montenegrinische Regierung veröffentlicht eine amtliche Depeche, worin erklärt wird, daß kein Mitglied der königlichen Familie von Montenegro in irgend einer Weise zu dem Attentat gegen König Milan in Beziehung steht. Bozo Petrovic habe sich nicht aus Cettigne entfernt. Blascho Petrovic, der in Belgrad

gewohnt habe, sei verhältnißmäßig verhaftet, aber aufsässig wieder unter Entschuldigungen des serbischen Regierung in Freiheit gesetzt worden. Für Zar Nikolaus unterhält beständig sehr gute Beziehungen zum König Alexander. Alle Behauptungen, daß das Complot in Cettigne organisiert worden sei, seien durchaus falsch.

**Wetterberichte.**  
Rhein, 19. Juli. Butter per Kil. Mf. 2.— bis 2,20. Rote per Kil. Mf. 2,20 bis 2,40. Eier per Kil. Mf. — bis 3,60. Kartoffeln, alte, per Kil. Mf. — bis 1,60. Kartoffeln, neue, grün, per Kil. Mf. 1,60 bis 2,00 Pf. Bohnen, grün, per 1 Kil. Mf. 1,60 bis 2,00 Pf. Bohnen, gelb, per 1 Kil. Mf. 2,00 bis 2,40 Pf. Bohnen, per 5 Kil. Mf. 1,60 bis 2,00 Pf. Kartoffeln per Kilo 45 Pf. 1 Henne Mf. — bis 1,60 Pf. 1 Paar Tauben — bis 2,00 Pf.

| Wetterberichtszeit.                 |                 |
|-------------------------------------|-----------------|
| Wetterbericht von R. Kübler, Dettin | Mittwoch 12 Uhr |
| Barometerstand                      | 729,99          |
| Windstärke                          | + + +           |
| Sonne Stunden                       | 11              |
| Befindlichkeit                      | 19              |
| Regen (Wind)                        | +               |
| Wind Regen                          | +               |
| Einheit                             | 1,60            |

Königl. Provinzial-Amt  
Gartenstraße 6 II, Geschäftszzeit: April bis September 7—11 und 2—6 Uhr, October bis März 8—12 und 2—6 Uhr.

## Bekanntmachung!



Von Sonnabend, den 22. d.s. Mts. ab 1 steht ein frischer Transport bester

## Ardennen Arbeitspferde

bei mir hier zum Verkauf.

## H. Strehle, Oschatz.



Treffe wieder mit einem Transport der besten 5- und 6-jährigen

## Ardennen Arbeitspferde

direkt aus Belgien ein und stehen dieselben bei mir von Mittwoch, den 19. Juli mit jeder Garantie zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.

## Karl Jahrmarkt,

Dresden, Hechtstr. 40.



## SEIFEMPULVER

gibt blendend weiße  
Wäsche.

Unübertreffliches

## Wasch- und Bleichmittel.

Allein echt mit Namen

Dr. Thompson

u. Schutzmarke SCHWAN.

Vorsicht

vor Nachahmungen!

Überall käuflich.

Alleiniger Fabrikant:

Ernst Sieglitz, Düsseldorf.

Alle geehrten Bewohner von Gröba und Umgegend, welche gefunden sind, der Gründung einer **Allianz** der Sächsischen Fachschule, welche unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hochheit des Prinzen Friedrich August steht, beizutreten, werden gebeten, sich Sonnabend Abend 1½ Uhr in **Pfeisch's Stellaustration** einzufinden \*

## Die Einberufer.

### Ohne Gleichen

sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege u. geg. alle Hautunreinheiten u. Ausschläge der altbewährten

**Carboltheerschwefel-Seife**  
Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin NW. v. Frkt. a. M. Vorr. 50 Pf. pr. Stek. bei Ottomar Bartsch, Seifenfabrik, P. Blumenschein, Frisour.

**Römisches Wasser**  
von Joh. Maria Farina, Köln, auch in Blumenthal & Blaubeuren 75 Pf. u. 150 Pf. empfohlen

**F. W. Thomas & Sohn.**

es giebt Träume, die einer Hellscheret gleichen. Vor einigen Jahren strandete ein Schiff, es hieß "Mary", auf den Felsen, im Süden von einer der Kanalinseln. Einem Theil der Mannschaft war es gelungen, sich auf die Felsen zu retten; sie lebten dort mehrere Tage ohne Wasser und ohne irgend welche andere Nahrung als Austeren, welche ihren Durst vermehrten, ohne den Hunger zu stillen. Ein von Guernsey kommendes Schiff segelte bei den Felsen vorbei, jedoch in einer Entfernung, in welcher es nicht möglich war, die Rothsignale der verhungerten Menschen zu bemerken. Aber der Sohn des Kapitäns hatte zweimal geträumt, daß sich Schiffbrüchige auf den Felsen befinden und befürchtete seinen Vater so lange mit Blitzen, nach den Felsen zu steuern, daß dieser endlich widerstreitend nachgab. Die Verunglückten wurden, dem Tode nahe, halb wahnhaft vor Angst aufgefunden. Nur der Traum des Knaben hatte sie gerettet. Diese Geschichte ist wahr, warum sollte ich nicht auch an Ihren Traum glauben?"

Sie erwähnte nichts, aber als das Schiff sich in diesem Augenblick so tief neigte, als ob es ganz übergehen wolle, ergriff sie schnell, jedoch vollkommen ruhig meinen Arm; ihr furchtloses Wesen bezeugte mir, daß sie fest an die Worte glaubte, die ihr Vater im Traum zu ihr gesprochen hatte, daß sie sich völlig sicher an meiner Seite fühle. Sie ahnte nicht, wie unglaublich glücklich mich das machte.

"Der Hochbootsmann hat mir erzählt," sagte sie nach kurzem Stillschweigen, "daß Sie das Schiff zu bergen wünschen. Ich fragte ihn, warum? Sind Sie böse über meine Neugier?"

"Wie sollte ich, und was antwortete er?"

"Er meinte, Sie dächten wohl, die Reeder würden Sie für Ihre Treue belohnen und befrieden."

"Ach, was weiß der davon; nie habe ich solche Gedanken Ihnen gegenüber gehabt; ich begreife nicht, wie er zu diesem Geschwätz kommt."

"Nun, ist es denn so schwer, solchen Wunsch zu vermuten? Er ist doch eigentlich ganz natürlich."

"Gewiß wäre er das, aber diesen Schelmen gegenüber doch kaum. Von Menschen, die ein Schiff mit so schlechten Provisionsen auf See schicken, daß die Mannschaft zur Reuterlei getrieben wird, kann man doch keine Danbarkeit erwarten."

"Das glaube ich auch, aber was gedenken Sie zu thun, wenn Sie nicht imstande sind, das Schiff zu retten?"

"Nun, wie ich Ihnen schon sagte, dann werden wir das Boot bestiegen, und ich werde versuchen, Land zu erreichen, wenn wir nicht ein Schiff treffen, welches uns aufnimmt."

"Innerlich lachte ich über meine Antwort, denn ich verstand recht gut, wo sie eigentlich hinaus wollte; sie war einen Moment verwirrt und ließ den Kopf sinnend hängen, fuhr dann aber fort:

"Ja, das weiß ich wohl; nein, ich wollte gern wissen, was Sie anfangen werden, wenn wir glücklich auf das Festland gelangt sind und Sie kein Schiff mehr haben?"

"Dann muß ich suchen, ein anderes zu finden."

"Doch als Kapitän?"

"Ich, wo denken Sie hin; ich würde ganz zufrieden sein, wenn ich wieder ein Unterkommen als zweiter Maat finde."

"Sie würden doch aber auch eine Stelle als Kapitän annehmen, wenn Ihnen eine solche angeboten würde?"

"Wenn ich könnte, gewiß mit dem größten Vergnügen, aber ich kann nicht."

"Warum denn nicht?" fragte sie lebhaft.

"Nun, aus dem einfachen Grunde, weil ich das Examen als Kapitän eines Handelschiffes noch nicht gemacht habe."

"Diese Antwort schien sie nicht erwartet zu haben, denn sie wurde nachdenklich und versank in Stillschweigen.

Während sie so, sinnend ins Leere schaute, vor mir stand und ich sie mit Entzücken betrachtete, fiel mir ein, wie sie von mehreren Schiffen ihres Vaters erzählt hatte, und mich durchzuckte der Gedanke, daß ihre Fragen die Einleitung gewesen sein könnten, mit den Befehl über eins dieser Schiffe anzubieten.

"Ich gebe mein feierliches Ehrentwort, daß wir jede Erinnerung an Ihre gehobene Stellung am Lande und Ihren Reichtum, als Ihres Vaters einzige Erbin, so gänzlich entzogen haben, als wenn ich nie ein Wort davon erfahren hätte. Was Sie mir war, Sie war es einzige und allein geworden durch die wunderbaren Schicksale, welche uns mit einander verletzt hatten, durch Ihre bezaubernde Persönlichkeit, Ihr edles, mutvolles Wesen. So oft ich Sie hab, so oft ich an Sie dachte, von Stunde zu Stunde möchte ich sagen, was mein Herz mehr von Ihnen gefesselt worden. Wie war mir mein Leben mehr wert als jetzt, da das Herz von dem meinen abhängt, zu jeder Zeit würde ich es aber auch gern hingegeben haben, wenn Ihre Rettung es erfordert hätte."

(Fortsetzung folgt.)